

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **78 (1960)**

Heft 38

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

Neuere Zügelgurtrücken in Deutschland. Zügelgurtrücken (= Hängebrücken mit aufgehobenem Horizontalschub, wie sie früher genannt wurden) haben allgemein den Vorteil, dass die Horizontalkräfte aus den Kabeln im System selbst aufgenommen werden, während Hängebrücken kostspielige Verankerungsblöcke benötigen. Es hat sich auch erwiesen, dass die Zügelgurtbauweise geeignet ist, zwischen den wirtschaftlichen Stützweiten der vollwandigen Balkenbrücken und denen der Hängebrücken eine Lücke zu schliessen. In der «VDI-Zeitschrift» Bd. 101, Nr. 5, werden einige interessante Beispiele hierfür angeführt. Die *Rheinbrücke Duisburg-Homburg* besitzt eine Mittelöffnung von 285,50 m. Das Gewicht beträgt 452 kp/m² Grundfläche. Die Kabel der Zügelgurte sind im Brückenbalken verankert. 1957 wurde die *Düsseldorfer Nordbrücke* dem Verkehr übergeben. Der drillsteife Balken ist symmetrisch zur Brückenaxe und Brückenlängsaxe je dreifach überspannt, so dass sich ein echter Zügelgurt in Harfenform ergibt, dessen Kabel zueinander parallel und zu den Pylonstielen in gleichem Neigungswinkel angeordnet sind. Mittelöffnung 260 m, Gewicht 375 kp/m². Die *Severinsbrücke Köln*, Bild 1, 1959 eröffnet, wiegt 400 kp/m² bei 301,67 m Stützweite (zum Vergleich: Hängebrücke Köln-Mülheim 440 kp/m² bei 315 m Stützweite). Die Zügelgurte sind in verschiedenen Neigungswinkeln angeordnet. Man wollte mit der Wahl dieser Brückenform auch einen ästhetischen Konflikt mit den bestehenden Brücken vermeiden. «Der Stahlbau» widmet sein Heft 8, 1960, einer ganz ausführlichen Darstellung dieses neuartigen Bauwerks.

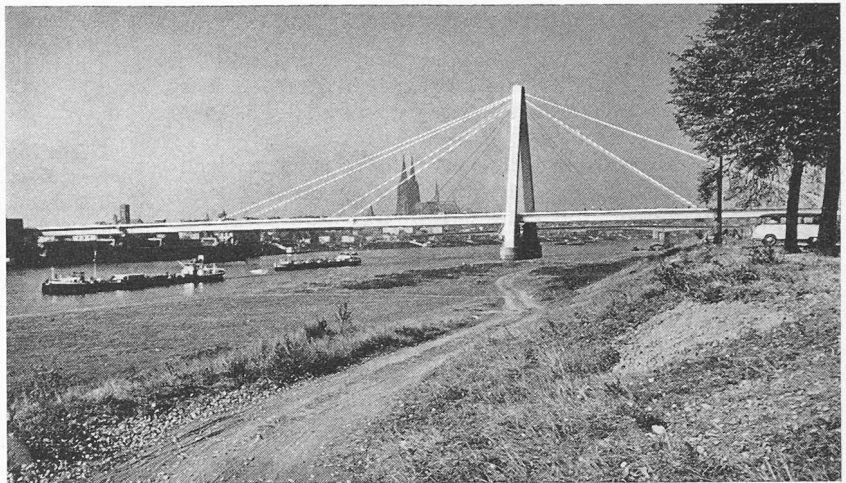


Bild 1. Die Severinsbrücke in Köln von der Oberstromseite

Ueber die Energieversorgung in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR). Die Jahreserzeugung der öffentlichen Energieversorgungsunternehmen der DDR betrug im Jahre 1958 34,9 · 10⁹ kWh und soll im Endjahr des Siebenjahrplanes 1965 auf 63 · 10⁹ kWh gesteigert werden, also auf einen Kopfverbrauch von 3590 kWh im Jahr. Der Schwerpunkt der Energieerzeugung befindet sich in der Niederlausitz, dem Sitz des Braunkohle-Vorkommens. In Betracht kommen die Kraftwerke des Kombines «Schwarze Pumpe» und Berzdorf und vor allem die im Bau befindlichen Wärmekraftwerke Lübbenau (im Endausbau 1300 MW) und Vötschau (1000 MW) bis 1965. Der Deckung der Spitzenlast dienen die Pumpspeicherwerke Niederwartha an der Elbe in der Nähe des Belastungsschwerpunktes Dresden mit 140 000 kW (bereits in vollem Betrieb) und Amalienhöhe a. d. Saale (Thüringen), das in Gemeinschaft mit tschechischen Firmen gebaut wird. Grösste Bedeutung im Zuge der gewaltigen Leistungsanforderungen wird in Zukunft aber auch die Erdölversorgung aus der Sowjetunion durch eine 4000 km lange Erdölleitung sein, deren Endpunkt Schwedt an der Oder sein wird. Dieser Ort soll zu einem Sitzpunkt chemischer Grossindustrie ausgebaut werden. Abzweigungen dieser Leitung werden auch Polen, die Tschechoslowakei und Ungarn versorgen. Neben dem lediglich Forschungszwecken dienenden Atomkraftwerk Rossendorf bei Dresden (2000 kW) wird ferner das der öffentlichen Versorgung dienende Atomkraftwerk Rheinsberg im Jahre 1962 seinen Betrieb aufnehmen, dessen Leistung im Endausbau 140 000 kW betragen wird.

Gustav W. Meyer, Meissen

Die Internationale Föderation für Datenverarbeitung wurde anlässlich der durch die UNESCO abgehaltenen ersten Internat. Konferenz für Informationsverarbeitung (ICIP), die im Juni 1959 in Paris stattfand, gegründet. Ihr Vorstand, der am 16./17. Juni 1960 seine erste Sitzung im provisorischen internationalen Rechenzentrum in Rom abgehalten hat, setzt sich wie folgt zusammen: Isaac L. Auerbach, Philadelphia 3, Pa (USA), Präsident, als Vertreter des National Joint Computer Committee (USA), Prof. Dr.

A. Walther, Technische Hochschule, Darmstadt, Vize-Präsident, als Vertreter der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Rechenanlagen (DARA), und Dr. A. P. Speiser, Adliswil-Zürich, Sekretär-Kassier, als Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Automatik, und Dr. Niels Ivar Bech, Kopenhagen. Die zweite Internat. Konferenz für Datenverarbeitung soll im September 1962 in Deutschland stattfinden. Ausser der Organisation internationaler Konferenzen besteht die Tätigkeit dieser Föderation in der Koordination von Bestrebungen zur Schaffung von Normen auf dem Gebiet der Datenverarbeitung, wofür eine Kommission ins Leben gerufen werden soll. Auf Anregung der nationalen technischen Gesellschaften werden weitere Tätigkeitsgebiete aufgenommen werden, insoweit sie der Weiterentwicklung der Datenverarbeitung förderlich sind.

Dreigliedrige Elektrolokomotiven für die schwedische Erzbahn Luleå-Narvik. Um die Leistungsfähigkeit der eingleisigen Strecke Luleå-Narvik weiter zu steigern, haben die Schwedischen Staatsbahnen nach einem Bericht von Oberingenieur Axel Alström in den «VDI-Nachrichten» vom 17. August 1960 drei dreiteilige Elektrolokomotiven von 7500 PS in Auftrag gegeben, von denen die erste im Mai 1960 in Betrieb kam. Jeder Teil weist vier, durch Kuppelstangen miteinander verbundene Triebachsen auf, die über eine Blindwelle von je zwei Motoren von je 1250 PS angetrieben werden. Die äusseren beiden Teile sind noch mit je einer Laufachse ausgerüstet. Die 35,25 m lange Lokomotive wiegt etwa 260 t und entwickelt eine grösste Zugkraft von 80 000 kp. Sie kann einen Erzzug von 4900 t (Gewicht der Wagen) ziehen. Dazu sind neue Wagen mit höherem Ladegewicht und stärkeren Kupplungen erforderlich, die demnächst angeschafft werden sollen und für das genannte Gewicht eine Zuglänge von nur etwa 400 m ergeben werden. Entsprechend der sehr hohen Gleisbelastung pro Meter muss auch die Strecke verstärkt werden. Dieser Umbau ergibt aber wesentlich geringere Kosten als ein Ausbau auf Doppelspur.

Der projektierte Assuan-Staudamm Sadd-el-Ali, über den wir hier 1955, S. 303, berichtet hatten, ist seither von amerikanischer (s. «Civil Engineering» 1958, No. 8) und russischer Seite (s. «Die Wasserwirtschaft», Mai 1960) weiter studiert worden, wobei jedoch immer noch die gleichen, auf den deutschen Entwürfen beruhenden Grundrisse und Schnitte publiziert werden, die wir schon 1955 hier gezeigt haben. Die neuesten Zahlen lauten wie folgt: Höhe des Dammes über Flussbett 110 m, Basisbreite 1200 m, Basislänge 500 m, Kronenbreite 32 m, Kronenlänge 3000 m, Volumen 42 Mio m³. Das Kavernenkraftwerk soll im Endzustand 16 Turbinen zu je 120 000 PS erhalten und jährlich 10 Mld kWh produzieren. Die Bauzeit ist auf zehn Jahre veranschlagt, die Gesamtkosten einschl. Kraftwerk, Trafostation und Zuleitung bis Kairo (770 km) auf etwa 240 Mio Aegyptische Pfund (~ 3 Mrd. Schw. Fr.).

Buchbesprechungen

Wohnen heute. 3. Warenkatalog des Schweizerischen Werkbundes 1960, redigiert von *Alfred Altherr*. 166 S. Format 21 × 21 cm. Teufen 1960, Verlag Arthur Niggli. Preis kart. Fr. 9.50.

Der Schweizerische Werkbund SWB gibt die dritte, vollständig erneuerte Ausgabe des Schweizer Warenkataloges heraus und will damit auf gut geformte und praktische Einrichtungsgegenstände hinweisen. Die erste Publikation erschien 1949, die zweite 1954. Seither hat der Werkbund an der Schweizer Mustermesse Basel die Aktion «Die gute Form» in verdienstvoller Weise durchgeführt, um die breite Öffentlichkeit auf gute Objekte aufmerksam zu machen. Ausserdem zeigte er in mehreren Ausstellungen vorbildliche Wohnungseinrichtungen. In Winterthur und Zürich konnten dank der Unterstützung der Behörden in den Gewerbemuseen Wohnberatungsstellen eröffnet werden.

Die vorliegende, sehr schön aufgemachte Publikation behandelt folgenden Stoff: Wohnungen, Wohnungseinrichtungen, Möbel, Textilien, Beleuchtungskörper, Porzellan, Bestecke, Haushaltgeräte, Büromöbel, Kindermöbel, Spielsachen, Gartengeräte usw. Ein allgemeiner Aufsatz mit einigen grundsätzlichen Betrachtungen beschreibt verschiedene Wohnungstypen; Grundrisse und Photographien illustrieren die teils nur angedeuteten Gedanken. Die einzelnen Gegenstände sind im Bilderteil mit kurzen Beschreibungen und durchwegs guten Aufnahmen dargestellt, ausserdem erfährt man die Namen ihrer Entwerfer und Hersteller. Alle Texte sind in Deutsch, Französisch und Englisch. Im Anhang findet man das vollständige Verzeichnis der Entwerfer und Hersteller und eine Liste mit Richtpreisen.

H. M.

Mechanik. Band I: Statik der starren und flüssigen Körper sowie Festigkeitslehre. Von *Hans Ziegler*. 3. neubearbeitete Auflage. 244 S. Basel und Stuttgart 1960, Birkhäuser Verlag. Preis geb. sFr. 28.50.

Cette troisième édition du Tome I des Cours de Mécanique en langue allemande, donnés à l'Ecole polytechnique fédérale par le professeur H. Ziegler, diffère considérablement des deux premières, signées par E. Meissner et H. Ziegler, parues en 1946 et 1948.

Ce qui frappe d'abord, lorsqu'on ouvre ce livre, c'est de constater combien la nouvelle édition a gagné en clarté par rapport aux anciennes, grâce à un texte plus concis, mieux ordonné et où les mots les plus importants de chaque page sont imprimés en caractères gras. De tels caractères sont aussi utilisés (au lieu des lettres gothiques) pour désigner les vecteurs. De nombreuses figures, plus expressives, illustrent avantagement le nouveau texte. Chaque paragraphe est maintenant terminé par les données de quelques problèmes, très bien choisis.

Mais l'auteur a surtout visé les trois buts suivants, qu'il a atteints de façon vraiment satisfaisante: 1° concentrer le plus possible son exposé sur les points essentiels des matières fondamentales traitées, ce qui l'a incité à laisser de côté certaines questions concernant plus directement la théorie des Eléments de machines ou la Statique graphique, ces matières étant d'ailleurs enseignées dans d'autres cours de l'E. P. F.; 2° réduire, selon la tendance actuelle, l'emploi des méthodes géométriques au profit des méthodes analytiques; 3° traiter successivement, dans la troisième partie de l'ouvrage concernant la Résistance des matériaux, d'abord le cas où la matière peut être considérée comme élastiquement déformable, puis celui où elle se comporte plastiquement, au moins dans certains domaines. Ce dernier cas n'a évidemment pu être traité, dans un cours relativement élémentaire, que d'une façon assez schématique, mais le fait de l'avoir abordé ici constitue une très heureuse initiative de l'auteur. Ces considérations sur la plasticité l'ont nécessairement entraîné à établir, pour le cas général de l'espace, certaines propriétés qu'il ne démontrait précédemment que pour les états de tension bidimensionnels.

Nous recommandons vivement aux ingénieurs, aux physiciens et aux mathématiciens la lecture de cette troisième édition, qui est un exposé très moderne, remarquablement

présenté, des éléments fondamentaux de la Statique des corps solides rigides, de l'Hydrostatique et de la Résistance des matériaux.

Prof. Dr. H. Favre, E. P. F.

Bestimmungen des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton. 7. Auflage. Bearbeitet von *B. Wedler*. 544 S., 219 Abb., 155 Tafeln. Berlin 1960, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. DM 19.80.

Obschon zur Zeit eine umfassende Neubearbeitung der deutschen Stahlbetonbestimmungen im Gange ist, wurde im vergangenen März die 7. Auflage herausgegeben, einmal weil die frühere Auflage seit einiger Zeit vergriffen war, und ferner, weil ein Teil der im vorliegenden Band gesammelten DIN-Bestimmungen in jüngster Zeit mehr oder weniger wichtige Aenderungen und Ergänzungen erfahren hat.

Der erste Teil der Normen — *Berechnung und Ausführung* — gliedert sich in sechs Abschnitte, welche der Reihe nach den klassischen Stahlbetonbau, die Stahlbeton-Fertigteile, den Spannbeton, die Verbundbauweise, die Stahlsteindecken und den unbewehrten Beton betreffen; ihnen ist ein siebenter über das Verdichten des Betons angefügt. Der zweite Teil bezieht sich auf die *Baustoffe*: Bindemittel, Zusatzstoffe (Trass, Thurament), Betonzusatzmittel (Luftporenbildner usw.), Zuschlagstoffe, Betonstahl sowie Decken- und Dachsteine, und auf die Betonprüfung. Ein sehr wertvoller Teil ist das ausgedehnte Stichwortverzeichnis. Gegenüber der 6. Auflage der Stahlbetonbestimmungen sind verschiedene DIN-Normblätter neu aufgenommen worden, so z. B. Richtlinien über Verbundträgerkonstruktionen im Brückenbau und im Hochbau, Bestimmungen über Platten aus dampfgehärtetem Gas- und Schaumbeton sowie deren Prüfung und andere mehr.

Wenn wir die vorliegenden umfassenden Normen mit analogen Bestimmungen unserer Berufsvereinigungen vergleichen, so möchte man vielleicht einen Augenblick lang den bescheidenen Umfang unserer S. I. A.-Normen bedauern, und es drängt sich eine kritische Wertung der in verschiedenem Geist abgefassten «Bestimmungen» auf. Doch man verzeihe es dem Rezensenten, dass er — nach wärmster Empfehlung an die Fachkollegen, die mit einer Fülle von Faustformeln gespickten Paragraphen einmal zu durchgehen — sich glücklich schätzt, in einem Lande seinen Beruf auszuüben, in welchem gewisse Grundsätze noch zur Berufsehre gehören, ohne speziell vorgeschrieben zu sein.

Ing. Dr. B. Gilg, Zürich

Poutres continues et dalles à armature croisée. Par *J. Hahn*, traduit de l'Allemand par *A. Cron* et *J. Karwat*, Ing. cons. 260 p., 116 fig., 40 tableaux. Relié toile sous jaquette. Paris 1960, Editions Dunod. Prix 46 NF.

Cet ouvrage concernant le calcul des poutres continues et des dalles à armature croisée vient d'être traduit en français; il est facile à comprendre et vaut la peine d'être étudié à fond car il permet par la suite un gain de temps appréciable dans les calculs quotidiens de construction. L'auteur a développé des méthodes simples permettant de résoudre avec un minimum de travail des problèmes courants (poutres continues et dalles à armature croisée appuyées sur 2, 3 ou 4 côtés et sollicitées par des charges réparties ou concentrées).

M. Hahn utilise les 2 propriétés suivantes: Pour les poutres continues, on peut rapporter, à l'aide d'un coefficient, un moment de flexion causé par une charge quelconque, à celui causé par la même charge répartie uniformément. Basés sur cette propriété, les nombreux tableaux permettent, après le calcul de quelques paramètres, d'écrire directement les moments d'une poutre continue. Pour les dalles, les moments ne dépendent que de leur forme géométrique, de leurs conditions d'appui et de leur charge totale ($mt/m = t$), l'auteur a formé des tableaux de coefficients pour calculer directement les moments de flexion. Il existe de nombreux tableaux pour les différents cas de charges et conditions d'appui usuelles.

Les formules employées, dérivées des règles élémentaires laissent un rôle à l'intuition de l'ingénieur et par leur

brüveté, lui facilitent beaucoup les calculs. C'est un livre qui n'a pas son pareil pour la pratique et dont l'ingénieur ne voudra plus manquer, une fois qu'il l'aura employé.

Jörg Schneider, Ing. dipl., Ass. EPF, Zurich

Neuerscheinungen

Etude théorique approximative des pressions agissant sur une vanne de barrage mobile. Par N. M. Dehoussé. Extrait du Bulletin du Centre d'Etudes de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil, Tome X, 1959, 60 p. Liège 1960.

Contribution à l'étude de la stabilité des talus. Par A. Fagnoul. Extrait du Bulletin d'Etudes de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie civil, Tome X, 1959, 267 p. Liège 1960.

Beiträge zur Lösung von Scheibenproblemen. Von R. Mathys. Nr. 34 der Mitteilungen aus dem Institut für Baustatik an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, herausgegeben von Fr. Stüssi und P. Lardy. 96 S. Zürich 1960, Verlag Leemann, Zürich. Preis 12 Fr.

Platten mit freien Rändern. Von H. von Gunten. Nr. 35 der Mitteilungen aus dem Institut für Baustatik an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, herausgegeben von F. Stüssi und P. Lardy. 94 S. Zürich 1960, Verlag Leemann, Zürich. Preis geh. 12 Fr.

Stresses in Shells. Membrane Theory, Bending Theory, Stability. Shells of Revolution, Cylinders, Hyperboloids, Folded Structures. By W. Flügge. 499 p. with 244 fig. Berlin 1960. Springer-Verlag. Price DM 58.50.

Andamento climatico annuale e attività solare nel Cantone Ticino. Di Alessandro Rima. Estratto dal Bollettino della Società Ticinese di Scienze Naturali, 84 p. Locarno 1958/59.

Humanistic Inquiries into Architecture. By Elias Cornell. Nr. 219 of the Transactions of Chalmers University of Technology. 112 p. Göteborg 1960, Gumperts Förlag.

Sound Insulation of Frame Walls. By Stig Ingemansson and Tor Kihlman. Nr. 222 of the Transactions of Chalmers University of Technology. 47 p. Göteborg 1959, Gumperts Förlag.

The Power Team. A chronicle of the Swedish State Power Board, its background and people, jubilee year 1959. By Charlie Cederholm with photographs by Lennart Nilsson. 140 p. Stockholm 1960.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau

Dem Sekretariat der Gruppe Spannbeton in der genannten Fachgruppe sind folgende Publikationen vom Generalsekretariat der Fédération Internationale de la Précontrainte (F. I. P.) zur Verfügung gestellt worden:

- Journal of Japan Prestressed Concrete Engineering Association, Vol. 2, No. 1, February 1960;
- Concrete Quarterly 44, January - March 1960;
- The behaviour of simply supported skew bridge slabs under concentrated loads, Cement & Concrete Association, Research Report No. 8, Nov. 1959;
- Groupement Belge de la Précontrainte:
 - Le taxiway expérimental en béton précontraint de Malsbroek par M. D. Vandepitte, Publication No. 12;
 - Le problème des revêtements de chaussées et de pistes en béton précontraint, par M. F. Riessauw, Publication No. 13;
 - Etude et réalisation de deux ponts-route en béton précontraint, du type cantilever, sur le Canal Albert, par J. M. Pappaert, Publication No. 14.

Diese Schriften können durch die Mitglieder der Gruppe Spannbeton bei Ing. Henri Perrin, c/o Mirko Robin Roß, Ing., Asylstrasse 58, Tel. 32 13 25, eingesehen werden. Bestellungen für einzelne Veröffentlichungen können gegen Bezahlung der entsprechenden Kosten ebenfalls dort aufgegeben werden. Eine Ausleihe der genannten Literatur ist nicht vorgesehen.

Mitteilungen aus dem Generalsekretariat

Das Sekretariat des S. I. A. teilt mit, das Programm des Internationalen Kongresses für das Schulbauwesen könne bei ihm (Beethovenstrasse 1, Zürich) bezogen werden. Der Kongress wird vom 13. bis 16. Oktober 1960 in Mailand im Rahmen der 12. Triennale durchgeführt.

Wettbewerbe

Katholische Kirche Glarus. Beschränkter Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Leo Hafner, Zug, Oskar Müller, St. Gallen, und Josef Schütz, Zürich. Entscheid:

- Preis (1600 Fr.) mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Ernst Brantschen, St. Gallen. Mitarbeiter A. Weisser, St. Gallen.
- Preis (1500 Fr.) Werner Jaray, in Fa. Cramer + Jaray + Paillard, Zürich.

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je 1000 Fr. Die Projekte sind vom 19. bis und mit 26. Sept. 1960 von 9 bis 20 h im Restaurant «Schützenhaus» in Glarus ausgestellt.

Projektierung der Ueberbauung an der Turnerstrasse, Zürich-Unterstrass. Der Stadtrat von Zürich hat zur Abklärung der Ueberbauung an der Turnerstrasse an 12 Architekten Projektaufträge erteilt, die von einer Expertenkommission mit den Architekten H. Escher, E. Neuenchwander, W. Stücheli, A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, und H. Mätzener, Adjunkt beim Hochbauamt, beurteilt worden sind. Die Expertenkommission empfiehlt dem Stadtrat die Projekte von

Theo Schmid
Hafner und Räber
Max Ziegler

überarbeiten zu lassen. Nach Vorliegen der überarbeiteten Entwürfe wird die gleiche Expertenkommission Antrag über die endgültige Auftragserteilung stellen.

Die Projekte sind vom 20. September bis 3. Oktober 1960 in der Turnhalle Scherrstrasse an der Stäferstrasse neben dem Schulhaus ausgestellt. Oeffnungszeiten: täglich (auch sonntags) von 10 bis 12 h und 14 bis 16 h, mittwochs zudem von 19 bis 22 h.

Erweiterung des Kinderheims St. Benedikt in Hermetswil. Beschränkter Wettbewerb unter 8 eingeladenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: M. Schibli, Bremgarten; E. Egeler, Basel; H. Meili, Aarau; Th. Rimli, Aarau; Willy Wettstein, Bern. Ergebnis:

- Preis (2500 Fr.) Leo Hafner und Alfons Wiederkehr, Zug
- Ankauf (1500 Fr.) Hans Wyder in Fa. Richner + Bachmann + Wyder, Aarau/Muri
- Ankauf (1000 Fr.) Alfons Barth in Fa. Barth + Zaugg, Mitarbeiter H. Schenker, Aarau.

Ausserdem erhält jeder Projektverfasser eine Entschädigung von 1000 Fr. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des 1. Preises und des 1. Ankaufes zur Weiterbearbeitung einzuladen. Die Projekte können am 22., 24. und 25. September von 14 bis 18 h im Casino Bremgarten besichtigt werden.

Ergänzungsbauten zum Kantonsspital Zürich. In einem auf vier eingeladene Architekten beschränkten Projektwettbewerb für eine Frauenklinik, eine Unfallklinik und weitere Bettenstationen des Kantonsspitals Zürich auf dem Areal der Frauenklinik in Zürich hat das Preisgericht unter dem Vorsitz von Regierungspräsident Dr. P. Meierhans folgenden Entscheid getroffen:

- Preis (6000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) H. Weideli und Gattiker, Mitarbeiter E. Kuster, Zürich.
- Preis (5000 Fr.) Alois Müggler, Zürich.
- Preis (3500 Fr.) Werner Frey, Mitarbeiter Albert Braendle, Zürich.
- Preis (1500 Fr.) Rob. Landolt, Zürich.

Ausser den zuerkannten Preisen erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 4000 Fr.

Die Projekte werden gleichzeitig mit denjenigen des Wettbewerbes für die neue Kantonsschule Rämibühl vom 23. Sept. bis 5. Okt. 1960 im Lichthof der Universität ausgestellt. Oeffnungszeiten: 23. und 25. Sept. sowie 2. Okt. 10 bis 17 Uhr, übrige Tage 8 bis 17 Uhr.

Künstlerische Gestaltung der Glaswände in der neuen Heiliggeist-Kirche in Suhr AG. Zur Teilnahme am Wettbewerb waren die Künstler F. Gehr, Altstätten, W. Helbling, Brugg, L. Leuppi, Zürich, und P. Schmidiger, Suhr, eingeladen. Das Preisgericht mit den Fachleuten H. A. Brütsch, Zug, H.